

„Kinder auf dem Weg in die Zukunft begleiten“



“Viele Erfahrungen werden beim Spielen gemacht. Ein anderes Wort für Erfahrungen machen ist lernen.“

“Kinder ernst nehmen heißt ihre Bildungsprozesse individuell zu begleiten“

Zitate aus dem Orientierungsplan für
Baden-Württemberg

Vorwort

Die Arbeit in unserem Kinderhaus hat sich im Vergleich zu früher in wesentlichen Bereichen stark verändert. Viele Menschen, insbesondere auch Eltern, haben noch Erinnerungen an ihre eigene Kindergartenzeit, die mit der heutigen Zeit aber nicht mehr vergleichbar ist. Unsere Konzeption dient dazu, Eltern, unsere Kooperationspartner und alle Interessierten zu informieren. Mit dieser wollen wir über das Leben, Spielen und Arbeiten in unserem Kindergarten informieren.

Als Grundlage unserer Arbeit dienen uns die Leitziele, die wir auf Seelsorgeeinheitsebene in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und Kindergärten erarbeitet haben. Regelmäßig überprüfen wir daraufhin die Arbeit in unserer Einrichtung, setzen uns mit unserem Erziehungsstil auseinander, definieren Schwerpunkte und formulieren Ziele.

Das Ergebnis dieser Auseinandersetzung finden Sie in unserer Konzeption wieder. Ausgehend von theoretischen Überlegungen, über Zielformulierungen bis hin zur praktischen Umsetzung beschreiben wir in dieser Konzeption alle relevanten Aspekte unserer Arbeit. Dabei haben wir versucht, diese so klar wie möglich und trotzdem so knapp es geht darzustellen.

Die Mitarbeiter/innen des
Kinderhauses St. Franziskus
Oberkirchberg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitende Gedanken.....	3
2. Die Organisation unseres Hauses.....	4
2.1 Kontakt.....	4
2.2 Träger.....	4
2.3 Betreuungsformen.....	4
2.4 Gruppen und Personal	5
2.5 Lage	5
3. Gesetzlicher Auftrag.....	5
4. Ziele und pädagogische Inhalte	7
4.1 Welches Bild haben wir vom Kind.....	7
4.2 Ziele	7
5. Unsere praktische Arbeit im Alltag.....	10
5.1 Eingewöhnung im Kindergarten/ Krippe.....	10
5.2 Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten	10
5.3 Entwicklung von Rahmenplänen und Projekten.....	11
5.4 Ein Tag in unserem Kinderhaus	12
5.5 Verschiedene Aktivitäten.....	15
5.6 Feste und feste Termine	16
6. Teamarbeit, Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit	17
6.1 Teamarbeit.....	17
6.2 Elternarbeit.....	17
6.3 Öffentlichkeitsarbeit	18
8. Institutionelles Schutzkonzept.....	18
9. Anregungen und Fragen	18

1. Einleitende Gedanken

Um Ihnen einen ersten Eindruck in unsere Arbeit zu geben, möchten wir Ihnen zu Anfang einige grundlegende Gedanken und Ansätze vorstellen. Unser Kinderhaus ist die einzige Einrichtung in Oberkirchberg für Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Der wesentliche Schwerpunkt unserer Arbeit liegt darin, allen Kindern und ihren Bedürfnissen entsprechend ein breites Feld von Angeboten aus verschiedenen Bereichen vorzustellen. Als Grundlage dazu dient uns der Orientierungsplan, der den Kindern die Möglichkeit bietet mit den verschiedensten Themen in Berührung zu kommen. Damit dehnen wir das Erfahrungsfeld aus, welches die Kinder bis jetzt im Elternhaus erlebt haben. Genaue Beobachtung und eine der Entwicklung des Kindes angepasste Förderung geben jedem Kind die Chance, sich individuell zu entfalten. Näheres hierzu findet sich in Punkt 4.3.

Mit dem Eintritt in das Kinderhaus erleben sich die Kinder zum ersten Mal als Mitglied einer größeren Gruppe, in der sie Verhaltensweisen im Miteinander erproben und festigen können. In unseren Krippengruppen fassen wir die Ein- und Zweijährigen zusammen. In der Kindergartengruppe sind die Drei- bis Sechsjährigen aufgenommen. Durch diese Altersmischung haben sie die Möglichkeit sich mit Gleichaltrigen zu vergleichen, von Größeren zu lernen und auf Kleine Rücksicht zu nehmen.

Der Erwerb von sozialen Kompetenzen ist deshalb wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit in unserem Haus.

Ein freundlicher Umgang miteinander, die Achtung von Mensch und Natur, Toleranz, Hilfsbereitschaft, gegenseitige Akzeptanz sind Werte, die wir bei den Kindern fördern, die wir ihnen aber auch als Vorbild vorleben möchten. Diese Grundhaltungen sind wichtiger Bestandteil einer Erziehung im christlichen Sinne. Ebenso gehört zur religiösen Erziehung ein erstes Wissen über Gott und das Leben von Jesus und das Feiern von religiösen Festen im Jahreskreislauf.

Um in unserer Arbeit erfolgreich zu sein, liegt uns eine offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen. Die sich immer wieder ändernden Bedürfnisse von Familien, die Interessen der Kinder und unsere eigenen pädagogischen Vorstellungen und Ziele versuchen wir in einer ständigen Auseinandersetzung in unserer Arbeit zu verwirklichen. Jährlich wiederkehrende Entwicklungsgespräche informieren die Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes.

Eine wesentliche Voraussetzung zur Umsetzung ist eine angenehme Atmosphäre zwischen allen Beteiligten, also Kindern, Eltern und Erzieherinnen, die eine für alle befriedigende Arbeit möglich macht.

Damit die Umsetzung dieser Ziele in unserer pädagogischen Arbeit gelingt, ist eine gute Zusammenarbeit im Team die unabdingbare Voraussetzung.

Unsere Konzeption beschreibt die Arbeit im Kindergarten sowie in der Krippe. Viele Inhalte sind für den Kindergarten verfasst, lassen sich aber auch auf die Krippe übertragen. Sie werden jeweils an das Alter und den Entwicklungsstand der Krippenkinder angepasst.

2. Die Organisation unseres Hauses

2.1 Kontakt

Kath. Kinderhaus St. Franziskus
 Leiterin: Selina Gold
 Bucher Straße 1, 89171 Illerkirchberg
 Telefon Kindergarten: 07346-2491
 Telefon Krippe: 07346-923545
 E-mail: stfranziskus.oberkirchberg@kiga.drs.de www.kinderhaus-st-franziskus-oki.de

Telefonisch sind wir am besten zu erreichen: von 7.30 bis 9.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr. Um Störungen in unserem Tagesablauf zu vermeiden, bitten wir Sie, uns in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr nur in sehr dringenden Fällen anzurufen.

2.2 Träger

Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian
 Kirchweg 5, 89171 Illerkirchberg
 Telefon: 07346/3526

2.3 Betreuungsformen

Bei der Anmeldung Ihres Kindes können Sie zwischen diesen vier verschiedenen Betreuungsformen wählen.

	Kindergarten	Krippe
Regelgruppe	8.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 16.00 Uhr	
Verlängerte Öffnungszeit	7.00 – 13.00 Uhr	7.00 – 13.00 Uhr
Verlängerte Vormittagsgruppe	7.15 – 14.15 Uhr mit warmem Mittagessen, ohne Nachmittag	7.15 -14.15 Uhr mit warmem Mittagessen, ohne Nachmittag

Ganztagesbetreuung	7.00 – 16.00 Uhr mit warmem Mittagessen	7.00 – 16.00 Uhr mit warmen Mittagessen
Freitag Nachmittag ist das Kinderhaus nur bis 14.15 Uhr geöffnet		

2.4 Gruppen und Personal

Es gibt drei Kindergartengruppen mit maximal 25 Kindern, eine Kindergartengruppe mit max. 12 Kindern und zwei Krippengruppen mit 10 Kindern in unserer Einrichtung. Die Kinder werden jeweils von einer Erzieherin und einer Zweitkraft betreut.

Zusätzlich unterstützt uns eine hauswirtschaftliche Hilfe bei der Mittagsbetreuung. Bei uns ist es möglich, die praxisintegrierte (PIA) oder die schulische Ausbildung zu absolvieren. Außerdem haben wir eine FSJ- Stelle zur Verfügung. Außerdem gibt es in unserem Kindergarten bei Bedarf zur zusätzlichen Förderung einzelner Kinder stundenweise eine pädagogische Fachkraft und/oder eine begleitende Hilfe.

Wir haben noch zwei Kräfte in unserer Einrichtung, die ein Angebote in Englisch und SBS (Singen-Bewegen-Sprechen) für die Kinder machen.

2.5 Lage

Das Kinderhaus liegt am Ende Oberkirchbergs (ca. 2050 Einwohner) an der Hauptstraße in Richtung Illerrieden. Da die Hauptstraße den Ort in zwei Hälften teilt, haben alle die Möglichkeit, den Kindergarten zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

In Oberkirchberg gibt es nur einen Kindergarten, deswegen besuchen auch die Kinder aus den angrenzenden Ortsteilen, wie Buch, Beutelreusch und Oberweiler unseren Kindergarten.



3. Gesetzlicher Auftrag

Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII): Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege

Stand: November 2019

§ 22 Grundsätze der Förderung

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personenberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.
- (4) Für die Erfüllung des Förderungsauftrags nach Absatz 3 sollen geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege weiterentwickelt werden. Das Nähere regelt das Landesrecht.

4. Ziele und pädagogische Inhalte

4.1 Welches Bild haben wir vom Kind

Jedes Kind hat eine eigene Vorgeschichte, die z.B. durch unterschiedliche Nationalität, verschiedene Familienverhältnisse, Krankheiten, der individuellen Entwicklung, etc. geprägt ist. Das heißt für uns:

- Jedes Kind wird von uns als vollständiges Wesen angenommen und wir wollen dem Kind die Möglichkeit geben, sich in seiner Persönlichkeit frei zu entfalten.
- Jedes Kind ist vom Temperament und Charakter in seinem Wesen unterschiedlich geprägt und wird von uns als eigenständiger Mensch akzeptiert.
- Die verschiedenen Interessen der Kinder sollten berücksichtigt werden, damit wir die Möglichkeit haben auf diese einzugehen, um ihnen Anregungen zu vermitteln und neue Bereiche zu entdecken.
- Jede Entwicklung ist unterschiedlich und von verschiedenen Entwicklungsphasen geprägt. Wir wollen dem Kind ein Begleiter durch diese Phasen sein und seinen jeweiligen Entwicklungsstand akzeptieren. Durch genaue Beobachtung wollen wir die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und bei Bedarf Hilfestellung anbieten.

4.2 Ziele

Aus dieser Grundhaltung, den Impulsen und Anforderungen des Orientierungsplans für Baden-Württemberg und den Rahmenbedingungen unserer Einrichtung, z.B. die Größe unseres Kinderhauses, die Einbettung in die Gemeinde und Kirchengemeinde, das Lebensumfeld der Kinder, ergeben sich Ziele, die uns bei unserer Arbeit wichtig sind. Diese Ziele möchten wir Ihnen im Folgenden erläutern und den jeweiligen **Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans** zuordnen.

Jedes Kind in seiner Entwicklung unterstützen

Bildungs- und Entwicklungsfelder „Denken“, „Sinne“ und „Sprache“:

Wir regen die Kinder an, alle Aufgaben des täglichen Lebens (z.B. an- und ausziehen, aufräumen, essen, den Toilettengang), die alleine bewältigt werden können, selbständig zu erledigen. Sie haben die Möglichkeit, eigenen Interessen nachzugehen, in dem sie ihre Spielideen praktisch umsetzen und ihre Fähigkeiten ins Gruppengeschehen einbringen.

Wir bieten den Kindern gemäß ihrem Entwicklungsstand unterschiedliche Angebote in verschiedenen Lernbereichen an. Jedes Kind hat somit die Möglichkeit, sich individuell weiter zu entfalten. Diese Angebote können in der Form von Einzelbeschäftigungen, Arbeiten mit der Klein- oder Großgruppe oder gruppenübergreifenden Beschäftigungen stattfinden. Zudem gibt es noch

spezielle Förderangebote, wie z.B. Vorschule, Sprachförderprogramm oder Englisch.

Soziales Verhalten und Gruppengemeinschaft

Bildungs- und Entwicklungsfelder „Gefühl und Mitgefühl“ und „Sprache“:

Neben der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist es uns wichtig, Gemeinschaft in einer Gruppe erlebbar zu machen und die Grundregeln sozialen Verhaltens einzuüben. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre eigene Meinung zu äußern und praktizieren mit ihnen demokratisches Verhalten, in dem wir sie z.B. an Abstimmungen teilhaben lassen.

Die Kinder haben in der Gruppe die Möglichkeit, Kontakte aufzunehmen und entwickeln somit auch die Fähigkeit, ihre Konflikte mittels verschiedener Strategien selbständig zu lösen.

Um eine Gemeinschaft in einer Gruppe erfahren zu können, ist es für alle notwendig, Regeln des Zusammenlebens aufzustellen und diese einzuhalten. Solche Regeln werden immer wieder mit den Kindern gemeinsam überdacht und evtl. auf die sich ändernden Bedürfnisse der Gruppe abgestimmt.

Umwelt – Bewegung – Natur

Bildungs- und Entwicklungsfelder „Körper“, „Denken“ und „Sinne“:

Die Kinder erwerben erstes Wissen über Tiere und Pflanzen, z.B. deren Namen und verschiedene Eigenschaften.

Durch die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsabläufe zu erproben und einzuüben, erlangen die Kinder Sicherheit in ihrer Motorik. Speziell beim Turnen und im Garten können sie auch ungewohnte Bewegungsmuster trainieren.

Gezielte Körperwahrnehmung und Körpererfahrungen stärken das Selbstbewusstsein der Kinder.

Unsere Kinder haben die Gelegenheit ihren Bewegungsdrang bei jedem Wetter (mit entsprechender Kleidung) auszuleben, da sie auch während der Freispielzeit in den Garten gehen können. Wenn das Wetter und die Matschverhältnisse es erlauben, nutzen wir den Garten mit allen Kindern täglich. Die Kinder erfahren Verantwortungsbewusstsein für die Natur und Umwelt, indem Sie regelmäßig Naturerfahrungen machen, wir im Kindergarten möglichst Müll vermeiden und unseren Abfall trennen und dem Recycling zuführen.



Religiöse Erziehung

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“:

Durch das im vorigen Punkt beschriebene Verantwortungsbewusstsein erleben die Kinder, dass wir allen Formen von Leben Achtung entgegenbringen. Unsere Umwelt und Lebensbedingungen nicht als Selbstverständlichkeit betrachten, sondern als schützenswerten Teil der Schöpfung Gottes.

Wir vermitteln den Kindern Grundkenntnisse über Gott und aus dem Leben von Jesus sowie religiöse Hintergründe im Jahreskreislauf. Sie lernen biblische Geschichten und Gebete kennen und haben die Möglichkeit, bei besonderen Gelegenheiten mit uns den Gottesdienst zu besuchen.

Die Kinder erleben sich in der Gruppe als Gemeinschaft und fühlen sich akzeptiert und angenommen. Sie erfahren dabei christliche Grundwerte im Umgang mit anderen, wie Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Toleranz, indem wir z.B. auch Kinder anderer Konfession in unserem Kindergarten akzeptieren und gleichwertig behandeln. Die Vorbildfunktion der Erwachsenen dient ihnen dabei als Orientierung für ihr eigenes Handeln.

➊ Zusätzlich gibt es in unserer Einrichtung ein religionspädagogisches Konzept



Sprache

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

Sprechen und Sprache eines Kindes zu fördern ist uns ein zentrales Anliegen in unserer pädagogischen Arbeit im Alltag.

Durch Sprechen und Sprache stellen die Kinder Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen her. Sprache hilft ihm bei der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt und beim Äußern und Verarbeiten seiner Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse.

Bei uns im Kinderhaus wird Sprache während alltäglicher Handlungen umgesetzt. Sie ereignet sich im Umgang der Kinder und Erwachsenen untereinander ebenso wie bei Fingerspielen, Liedern, Rollenspielen und Sprechversen.

Sprachförderung im Kinderhaus heißt deshalb vor allem sprechanregende Situationen zu schaffen, in denen Kinder hören und sprechen, Sprache erleben und erobern und sich selbst durch Sprache mitteilen können.

Kindern die zweisprachig aufwachsen, bringen wir große Wertschätzung entgegen und betrachten es als Bereicherung für uns und die Kinder. Neben unserem Ziel, dass jedes Kind bis zum Schuleintritt mit der deutschen Sprache vertraut ist, finden sich Elemente anderer Sprachen in Liedern, Reimen und



Bilderbüchern wieder und können so den Kindern sowohl Vertrautheit und ein Gefühl der Kompetenz vermitteln.

Für die Mittleren Kinder bieten wir einmal die Woche das Sprachförderprogramm SBS (Singen- Bewegen- Sprechen) an. Hierzu kommt Frau Köhler zu uns in die Einrichtung.

Die Vorschüler haben mehrmals die Woche WUPPI. Dies ist eine Handpuppe, die durch die Hilfe der Kinder das Sprechen erlernt.

5. Unsere praktische Arbeit im Alltag

Um diese Ziele umsetzen zu können, begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg. Dieser wird nie ganz abgeschlossen sein, da wir stets die Weiterentwicklung und Veränderung der Kinder und den gesellschaftlichen Bedingungen Beachtung schenken. Die Umsetzung in die Praxis möchten wir anhand folgender Beispiele aufzeigen:

- Eingewöhnung im Kindergarten/ Krippe
- Entwicklung von Rahmenplänen und Projekten
- Ein Tag in unserem Kindergarten
- Verschiedene Aktivitäten

5.1 Eingewöhnung im Kindergarten/ Krippe

Der erste wichtige Schritt für eine erfolgreiche Krippen-/Kindergartenzeit ist die Eingewöhnungsphase. Für alle Kinder ist das positive Gelingen dieser Phase ausschlaggebend für einen zukünftigen erfolgreichen Krippen-/Kindergartenbesuch. Je jünger die Kinder sind, die aufgenommen werden, desto wichtiger ist für sie die Form der Eingewöhnung, da sie zur pädagogischen Fachkraft noch eine sehr enge Bindung aufbauen und lange von der Stabilität dieser Bindung beeinflusst werden.

Bei einer Informationsveranstaltung für die „neuen“ Eltern haben diese die Möglichkeit, die Gruppenleitungen und das Kinderhaus zum ersten Mal kennenzulernen. Dabei erlangen sie einen ersten Einblick über unseren Krippen- bzw. Kindergartenalltag wie z.B. Tagesablauf, Eingewöhnung etc..

Nähere Informationen zum Thema Eingewöhnung erhalten die Eltern in einem separaten Gespräch mit der Gruppenleitung (Aufnahmegespräch).

5.2 Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Da Krippenkinder noch eine sehr enge Bindung aufbauen, bedarf der Übergang in den Kindergarten nochmals besonderer Beachtung. Ähnlich wie bei der Eingewöhnung lernt das Kind in Begleitung seiner vertrauten Erzieherin die neue Gruppe kennen. Bei gegenseitigen Besuchen, Kontakten im Garten oder Freispiel kann das Kind eine Beziehung zur neuen Gruppenerzieherin aufbauen

und die Kinder sowie die neuen Räume kennenlernen. Den Zeitraum der Umgewöhnung passen wir den Bedürfnissen des Kindes an und schließen diesen mit dem Übergaberitual in die neue Gruppe ab.

5.3 Entwicklung von Rahmenplänen und Projekten

Die Auswahl von thematischen Inhalten und deren Umsetzung in die Praxis kann als Projekt oder in Form eines Rahmenplans erfolgen. Ein ausgewähltes Thema beschäftigt uns in der Regel mehrere Wochen, manchmal aber auch ein ganzes Jahr. Die Unterschiede und Vorgehensweisen der einzelnen Formen möchten wir Ihnen im Folgenden genauer darlegen:

Zum Thema des Rahmenplans sammeln wir im Team Ideen, mit denen wir die Kinder bekannt machen möchten. Angebote aus den verschiedensten Bereichen, wie z.B. rhythmisch-musikalische Erziehung, Spracherziehung, religiöse Erziehung, Bewegungserziehung, sowie im gestalterischen, hauswirtschaftlichen, naturwissenschaftlichen und kognitiven Bereich finden darin ihren Platz. Eine Stoffsammlung wird dazu von uns erarbeitet. Jede Gruppe sucht sich individuell und in Rücksicht auf die kindlichen Interessen Beschäftigungen daraus aus, um den Kindern das Thema nahe zu bringen und sie in den verschiedenen Bereichen zu fördern. Dadurch kann sich das Thema eines Rahmenplans in den einzelnen Gruppen unterschiedlich darstellen.

Damit auch die Eltern über das Thema und Aktivitäten dazu informiert sind, hängen vor jeder Gruppenraumtür Monatsplaner, in denen die Angebote der jeweiligen Gruppe dokumentiert werden.

Projektthemen werden nicht immer vorgegeben, manche Themen ergeben sich aus aktuellem Interesse der Kinder oder die Kinder dürfen Vorschläge machen, an welchen Themen sie interessiert sind. Diese Themen werden gesammelt und durch eine demokratische Abstimmung festgelegt.

Zur Elterninformation werden im Laufe des Projekts immer wieder Plakate erarbeitet und ausgehängt.



5.4 Ein Tag in unserem Kinderhaus

Ein Tag in unserem Kinderhaus besteht aus wiederkehrenden, austauschbaren Elementen:

- Begrüßung jedes einzelnen Kindes
- Freispiel
- gezielte Angebote
- Frühstück/Vesper
- Stuhlkreis/ Sitzkreis
- Kinder zählen/ Fingerspiel
- Garten
- Mittagessen für die Ganztageskinder

Daraus ergibt sich im Kinderhaus ein bestimmter Rhythmus, der für Ihr Kind eine wichtige Orientierungshilfe ist. Deshalb finden die Kinder im gesamten Tagesablauf immer wiederkehrende Elemente, Rituale und Regeln, die ihnen Sicherheit im Kindergartenalltag vermitteln.

Während des Nachmittag-Kindergartens findet im Wesentlichen Freispiel oder Spiel im Garten statt.

Persönliche Begrüßung

Die persönliche Begrüßung des Kindes vermittelt ihm das Gefühl der Wichtigkeit und des persönlichen Angenommenseins. Besonders wichtige Erlebnisse können sofort der Erzieherin mitgeteilt werden. Danach wechseln die Kinder zum Freispiel über.

Freispiel

Das Freispiel bedeutet für das Kind freie Wahl

- von Spielpartnern
- von Spielmaterial
- von Spielformen, z.B. malen, puzzeln, verkleiden, bauen, usw.
- der Zeitdauer und der Geschwindigkeit

In der Freispielzeit werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln, sich selbständig zu entscheiden, Sozialverhalten einzuüben, Regeln zu lernen. Sie haben Gelegenheit, individuelle Erlebnisse und Spielsituationen zu verarbeiten und zu vertiefen.

Möglichkeiten dazu finden die Kinder in den unterschiedlichen Spielbereichen wie der Malecke, Bauecke, Puppenecke, Lesecke, der zweiten Ebene, an Spieltischen und der Polsterecke, die Raum für Bewegung und Rollenspiele bietet. Jede Gruppe hat ihren Raum in verschiedene Spielbereiche eingeteilt.

Jede Ecke hat ihre eigenen Materialien, die für den jeweiligen Spielbereich ausgewählt wurden.

Diese Zeit wird von den Erzieherinnen insbesondere zur intensiven Beobachtung der Kinder genutzt.

Gezielte Angebote

Aufgrund unseres Bildungsauftrages werden mit einzelnen Kindern, kleinen Gruppen oder der Gesamtgruppe verschiedene gezielte Angebote durchgeführt. Diese orientieren sich an den Bildungsbereichen des Orientierungsplanes und dienen der Förderung und Weiterentwicklung der kindlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Frühstück / Vesper

Das Frühstück im Kindergarten wird entweder als freies oder gemeinsames Vesper angeboten.

Beim freien Vesper können die Kinder frei entscheiden wann sie ihr Spiel zum Essen unterbrechen möchten und das gemeinsame Vesper findet nach der Freispielzeit für alle gleichzeitig statt. Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass die Kinder gesundes Essen in den Kindergarten mitbringen und keine Süßigkeiten. In der Krippe findet täglich ein gemeinsames Frühstück statt.

Stuhlkreis im Kindergarten

Je nachdem wie der Vormittag organisiert ist, findet an manchen Tagen nach dem Freispiel ein Stuhlkreis statt. Dort machen wir mit den Kindern Bewegungs- und Singspiele, finden Gespräche statt, werden Geschichten/ Märchen erzählt u.v.m. Zugleich bietet der Stuhlkreis den Kindern die Möglichkeit sich im Gespräch auszutauschen.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich mit eigenen Ideen an der Planung von kommenden Aktivitäten zu beteiligen oder über bereits Geschehenes zu reflektieren. Auch Probleme die in der Gruppe auftreten, werden hier angesprochen und die Kinder suchen nach Lösungsmöglichkeiten. Die Kinder werden mit ihren Ideen und Äußerungen ernst genommen und haben das Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung.

Sitzkreis in der Krippe

Vor dem Frühstück findet täglich ein Sitzkreis statt, an dem Bewegungs- und Singspiele durchgeführt sowie Geschichten mit dem Geschichtensäckchen erzählt werden.

Kinder zählen / Fingerspiel

Im Kindergarten läutet jeden Tag ein anderes Kind die Aufräumzeit ein. Dieses Kind darf sich ein Fingerspiel aussuchen und die Kinder der Gruppe zählen. Gemeinsam überlegen wir dann, welche Kinder fehlen.

Spiel im Freien

Wenn das Wetter es zulässt, versuchen wir möglichst jeden Tag mit den Kindern noch in den Garten zu gehen. Dort haben die Kinder Gelegenheit im Sand zu spielen, zu schaukeln, zu klettern, zu rutschen, usw.

Nachmittag

Da nachmittags nicht alle Kinder den Kindergarten besuchen, spielen sie zusammen in einer Gruppe. Dabei wechseln wir ab, in welchem Zimmer wir sind. In der Regel findet am Nachmittag das Freispiel statt und wenn das Wetter es zulässt, gehen wir in den Garten.

Mittagsbetreuung und Mittagessen

Kindergarten

Die Mittagsbetreuung findet für alle dafür angemeldeten Kindergartenkinder von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Es beginnt mit einem gemeinsamen warmen Mittagessen im Essensraum. Anschließend haben die Kinder je nach Alter und Bedürfnis die Möglichkeit zu schlafen, sich auszuruhen, Geschichten zu hören oder zu spielen.

Die Kinder werden dabei von festen Bezugspersonen betreut und anschließend in die Nachmittagsbetreuung begleitet.

Kinderkrippe

Die Mittagsbetreuung wird für alle dafür angemeldeten Krippenkinder an deren Bedürfnisse angepasst.

Auch hier wird mit den Kindern gemeinsam ein warmes Mittagessen im Essensraum gegessen und anschließend schlafen die Kinder im Schlafraum. Auch während dieser Zeit werden die Kinder vom Krippenpersonal betreut und je nach gewählter Betreuungsform in die Nachmittagskrippe begleitet oder von den Eltern abgeholt.

5.5 Verschiedene Aktivitäten

Turnen

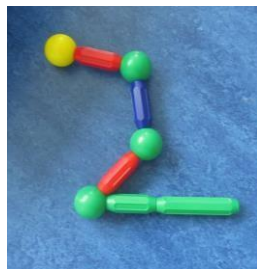
Zur Förderung der Bewegungserziehung gehen die Kinder einmal wöchentlich zum Turnen. Jede Gruppe geht in Kleingruppen an ihrem festen Turntag in den Turn- und Bewegungsraum. Dafür stehen verschiedene Groß- und Kleingeräte zur Verfügung, z.B. Sprossenwand, Kästen, Bälle, Seile, Reifen, usw. Die Krippengruppen haben keinen festen Turntag und entscheiden spontan, wenn sie in den Turnraum gehen.

Englisch

An zwei Vormittagen haben die Kinder ab 4 Jahren die Möglichkeit die englische Sprache kennen zu lernen. Einmal wöchentlich werden die Kinder in Kleingruppen von maximal 10 Kindern aufgeteilt und erste Begriffe aus dem Alltag anhand von Spielen und Liedern erarbeitet. Ziel dieser Übungen ist in erster Linie bei den Kindern Freude und Begeisterung für die Anwendung einer Fremdsprache zu wecken und ein Gespür für das Klangbild der englischen Sprache zu entwickeln.

Vorschule

Am Freitagvormittag findet bei uns im Kindergarten das wöchentliche Treffen der Vorschüler statt. Dabei wechseln sich die Erzieherinnen bei der Gestaltung ab. Hintergrund für diese Treffen ist einmal das Kennenlernen der Vorschulkinder untereinander, sowie die Vorbereitung auf die Schule. Außerdem dient uns dieser „Treffpunkt“ zur intensiven Beobachtung einzelner Kinder, die sich im selben Alter befinden.



Wuppi – Sprachförderung

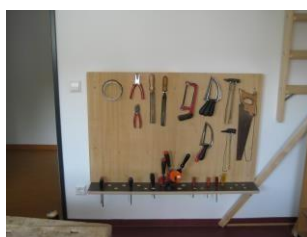
Dreimal wöchentlich findet von 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr für alle Vorschulkinder diese Sprachförderung statt. Das Programm wird von der Handpuppe „Wuppi“ begleitet und die Kinder werden in ihrer phonologischen Bewusstheit gestärkt. Sie werden zum Lauschen, Reimen, Silben erkennen und zur Lautdifferenzierung angeregt. Das ist für das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule eine gute Voraussetzung.

SBS – Singen- Bewegen- Sprechen

SBS ist ein musik- und sprachpädagogisches Bildungsprogramm, das die Kinder im Alter von ca. 4 Jahren ganzheitlich fördert durch Singen - Bewegen und Sprechen. Hierfür bekommen wir Unterstützung durch eine musikpädagogische Fachkraft der Musikschule, die montags am Vormittag in die Einrichtung kommt. Pro SBS Gruppe gestaltet sie eine Förderstunde, die 45 Minuten dauert.

Werkbank

Im Untergeschoss haben wir eine Werkbank, an der die Kinder mit richtigem Werkzeug und Holz arbeiten können. Unter der Anleitung einer Erzieherin werden die Kinder an der Werkbank eingeführt und erarbeiten sich in Laufe der Zeit verschiedenste Werkstücke, die im Schwierigkeitsgrad aufeinander aufgebaut sind.



Geburtstag

Die Geburtstage der Kinder werden in den jeweiligen Gruppen gefeiert. Die Eltern des Geburtstagskindes sorgen an diesem Tag für die Verpflegung (z.B. Kuchen, Butterbrezeln usw.). Da dies ein besonderer Tag für das Geburtstagskind ist, wird dieses auch besonders hervorgehoben. Es darf sich z.B. eine Krone basteln, ein Geburtstagslied wünschen oder sich Freunde als Tischnachbarn aussuchen. Ein paar Tage vor dem jeweiligen Geburtstag kündigen wir diesen an der Informationswand im Eingangsbereich an.

5.6 Feste und feste Termine

Sommerfest/ Frühlingsfest, Märchenjurte für die Vorschüler, Geburtstage, Jugendzahnpflege, Fasching, Religiöse Feste im Jahreskreis, Kartoffelfeuer, Nikolaus, Verkehrserziehung für die Vorschulkinder, Brandschutzübung,...

6. Teamarbeit, Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Teamarbeit

Einmal wöchentlich findet unsere Teamsitzung statt. Dort werden unsere Rahmenpläne und Projekte gemeinsam geplant und ausgearbeitet und ebenso die Planung und Organisation von Festen und Aktivitäten durchgeführt. Elternbriefe werden erarbeitet, es finden Fallbesprechungen und kollegiale Beratung statt. Ein wichtiger Bestandteil ist der Austausch und die Erarbeitung pädagogischer Inhalte, die prägend für die Arbeit in unserem Kindergarten sind. Dafür steht am Anfang des Kindergartenjahres der Planungstag zur Verfügung. Außerdem nehmen wir an Fortbildungen teil und einmal jährlich macht das gesamte Team einen Betriebsausflug.

6.2 Elternarbeit

Eltern ergänzen und unterstützen durch Ihre Mitarbeit die Erziehungsarbeit bei uns im Kinderhaus. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns sehr wichtig, weil zwischen Eltern und Erzieherin im Laufe der Zeit eine harmonische und emotional stabile Beziehung entstehen soll, in der sich das Kind gut entfalten kann.

Die Arbeit am Kind im Kinderhaus ist für uns nur sinnvoll, wenn Kontakt zu den Eltern besteht. Nur so können wir auf Wünsche, Vorstellungen, Anregungen und Ängste der Eltern reagieren. Wir sind im Gespräch stets offen für Vorschläge und Vorstellungen seitens der Eltern und gehen nach unseren Möglichkeiten gerne darauf ein. Auch Beschwerden oder Kritik nehmen wir gerne entgegen und verstehen diese als Anlass unsere Arbeit stetig zu verbessern. In gemeinsamen Gesprächen werden wir versuchen, Lösungsmöglichkeiten für anstehende Probleme zu finden.

An einigen Beispielen zeigen wir, wie Elternarbeit bei uns im Kindergarten aussieht:

- Verschiedene Elternabende
- Tür- und Angelgespräche (kurzer Austausch zwischen Eltern und Erzieherin)
- Entwicklungsgespräche auf der Basis gezielter Beobachtung (einmal jährlich)
- Mithilfe der Eltern bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen des Kindergartens
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

- Teilnahme an Festen der Gemeinde, z.B. kirchlichen Festen wie Erntedank, St. Martin und Altennachmittag usw.
- Kooperation mit der Grundschule
Zurzeit bekommen wir mehrmals jährlich Besuche von der Kooperationslehrerin der Grundschule. Mit den Vorschülern machen wir einen Schulbesuch und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil.

Bei Bedarf nehmen wir Kontakte zu verschiedenen Beratungsstellen, wie z.B. Sozialpädiatrisches Zentrum in Ulm, Logopädie, Frühförderung, Psychologische Beratungsstelle usw. auf.

7. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Erhalt und Weiterentwicklung der Qualität unserer Einrichtung ist durch die erfolgreiche Teilnahme an einem Qualitätssicherungsprojekt unseres Landesverbandes gewährleistet. Unsere Ziele und die Wege sind in unserem Handbuch zur Qualitätsentwicklung festgelegt. Dadurch gewährleisten wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Praxis, frühzeitiges Erkennen von Möglichkeiten der Weiterentwicklung und nicht zuletzt sichert dies auch die Optimierung von Organisationsabläufen.

8. Institutionelles Schutzkonzept

Zusätzlich zu unserer Gesamtkonzeption können Sie gerne unser institutionelles Schutzkonzept einsehen. Dieses Konzept definiert für unsere Einrichtung spezifische Hinweise und Verhaltensregeln vor sexuellem Missbrauch.

9. Anregungen und Fragen

Fragen, Anregungen, Rückmeldungen, Eindrücke und dergleichen von Eltern, Trägern und all unseren Kooperationspartnern bezüglich unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit interessieren uns sehr.

Sich ständig ändernde gesellschaftliche Entwicklungen fordern immer wieder ein Überdenken unserer Konzeption und unseres täglichen Miteinanders. Verschiedene Instrumente helfen uns, Stimmungen, Beschwerden und Anregungen wahrzunehmen und hierauf jeweils entsprechend zu reagieren. Diese sind in unserem Handbuch der Qualitätssicherung als Standard festgeschrieben (z.B. Standard „offene Angebote für Eltern“, Standard „Hospitation“, Standard „Beschwerdemanagement“).